

Nach einer neuartigen Entdeckung des Reichsgerichts sollen auch Mandate an Behörden vorerhöhte Beförderung erhalten, wenn sie den Vermerk „Geldmandat, eigene Anwesenheit des Empfängers“ tragen. Bisher war dies nicht der Fall, da diese Briefe als Geschäftsangelegenheit betrachtet wurden, für welche Porto zu zahlen war.

Oschang, 3. December. Se. Majestät der König hat dem königlichen Bezirkskassendirektor Herrn Schulrat Eger hier aus Anlass dessen Aufstehens aus dem Amte das Ritterkreuz 1. Klasse vom Kaiserlichen Orden verliehen. Die Ueberreichung des Ordens nebst Dekret erfolgte am 2. ds. M. durch Herrn Amtshauptmann Freiherrn von Salza und Pöhlmann.

Großhain. In eine recht fatale Lage kam vor einigen Tagen eine Familie in Wildenhain. Es war eine Hochzeit in ihrem Hause angelegt. Der Kuchen war gebacken, alles Beistehende vorbereitet, die Braut geschmückt, der stellvertretende Brautführer in Frack und Hut erschienen. Alles wartete der Dinge, die da kommen sollten. Die Zeit der standesamtlichen wie der kirchlichen Trauung war bestimmt, und es fehlte nur noch an dem Bräutigam. Die Zeit verstrich, wer aber nicht kam, war der — künftige Gemann, ein angeblich in Weissen in Diensten befindlicher Knecht, welcher es vorgezogen haben soll, sich in seine schlesische Heimath wieder zurückzugeben und weiter in der goldenen Freiheit zu leben.

Kadeburg. Ein Curiosum ist unbedingt folgendes „geharnischte“ Schreiben, welches ein Lehrer empfing, weil er ein Mädchen des Besitzes von Ungeziefen dringend verächtigt hatte: „Herr Lehrer Sie wer den entschuldigen indem sie noch niemals schmutzig gekommen wird sind, wehr fan da davor, bei Kinder geht es nicht so genau ab, ich glaube ganz da werd mer auch drunter sein. Ich habe 6 in die Schule geschickt, kein solcher Kravall wehr ich noch nicht, mitr sind keine Schweine, wo ich alle Tage Waiche geh, leiter gahr wenig Zeit habe.“ — Die hats ihm aber tüchtig gestraft!

Kadeburg. Im Gehöft des Gutsbesizers Kungisch zu Rähnitz brachte eine 13 Jahre alte Kuh der aldenburgischen Landrasse vor kurzem ein Kalb mit acht Beinen zur Welt, welches aber bald starb. Dieses Monstrum ist ausgestopft worden und jetzt im Gasthose „Zum goldenen Hirsch“ am Markte ausgestellt.

Meissen. Da die Reblauskrankheit auch in diesem Jahre in unserem schlesischen Weinbaubezirke weiter um sich gegriffen hat, so soll einer Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern entsprechend und im Auftrage des Landwirtschaftlichen Kreisvereins zu Dresden auch im Laufe dieses Winters wieder an der hiesigen landwirtschaftlichen Schule ein Reblauskursus (der 13.) in der Dauer von zwei Tagen, und zwar am 4. und 5. Januar abgehalten werden. Die Theilnahme an diesem Kursus steht Jedermann offen und wird sich der Unterricht, welcher unentgeltlich erteilt wird, auch diesmal wieder nicht ausschließlich auf die Lebensweise der Reblaus, ihre Erkennung und die Maßregeln zu ihrer Vertilgung erstrecken, sondern auch auf die Besprechung derjenigen Maßnahmen ausgedehnt werden, welche einen erfolgreichen Weiterbetrieb unseres heimischen Weinbaues trotz des Vorhandenseins der Reblaus zu ermöglichen versprechen, das ist auf die Anpflanzung widerstandsfähiger, direct tragender amerikanischer Neben bzw. die Anpflanzung solcher als Beredelungsunterlagen und die Beredelung derselben usw. und zuletzt auf die Besprechung aller übrigen fast alljährlich in unseren Weinbergen auftretenden und großen Schaden verursachenden thierischen und pflanzlichen Nebenfeinde, das ist den einblindigen Traubenwickler (Heu und Sauerwurm), die Reblausmilben, den Wurzelstachel, falschen Mehlthau der Neben usw. Hand in Hand damit werden außerdem mikroskopische Übungen im Auffinden der Rebläuse an defasstem Wurzelmaterial und die Anfertigung von mikroskopischen Reblauspräparaten gehen. Die Anmeldungen für diesen Kursus werden vom Director der Anstalt, A. Endler, jederzeit entgegengenommen und sind möglichst bald zu bewirken, um rechtzeitig die nöthigen Vorkehrungen treffen zu können.

Dresden, 5. December. Der König und die Königin sind heute Vormittag 10 Uhr von Moritzburg in Villa Strobeln wieder eingetroffen. — In „Deutschen Schulvereine“, dessen Veranstaltung gestern Abend im Tivoli sehr zahlreich besucht war, erzielte Bürgermeister Josef Tschel aus Schwetitz, der das Deutschthum in Böhmen eifrig vertritt, mit seiner Hauptrede großen Beifall.

Aus dem oberen Elbthale, 4. December. Bergangene Nacht 12 Uhr ist das Treibeis oberhalb der Station Schöna stehen geblieben. Leider lagen gestern noch viel Schiffe in trüber Elbe.

Sebitz, 3. December. Das bedauerenswerthe Kind, welches vor einigen Wochen an dem Neustädter Wege von bis jetzt noch unbekannter Hand durch einen Schuß in die Lunge lebensgefährlich verletzt wurde, ist gestern von seinen Schmerzen durch den Tod erlöst worden.

Neustadt b. Stolpen, 4. December. Der außerordentlich starke Frost in Verbindung mit dem dichten Schneefall während der letzten Tage hat schon mehrere Opfer gefordert. So ist vor einigen Tagen auf einer Wiese in Oberhermsdorf der 49 Jahre alte Fabrikarbeiter Schwiège, welcher den Heimweg von Gersdorf verfehlt hatte, erfroren aufgefunden worden. Ebenfalls durch den Frost ums Leben gekommen ist ein etwa 60 Jahre alter Tagelöhner, Namens Dörre aus Neufortswalde i. B., welcher auf dem Wege von Reutriebitz nach Hause zu Fulle kam, sich hierbei ein Bein brach und, da seine Hilferufe ungehört blieben, der Kälte erlag.

Saupersdorf, 4. December. Die Luchsfabrik von Richard Weller nebst Luchslager sind vollständig ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt, 300 Arbeiter sind brodlos. Der Werkmeister erlitt Brandwunden.

Markneukirchen. In der Privatklage des Dr. med. Strobel in Bfheila bei Meissen gegen den Re-

aktor Stort in Markneukirchen ist, wie berichtet, von dem königl. Oberlandesgerichte das Urtheil des königl. Landgerichts zu Plauen, durch welches Stort wegen Beleidigung des Dr. med. Strobel zu 200 Mark Geldstrafe verurtheilt worden war, bis auf eine Abweichung in der Kostenentrichtung bestätigt worden. Stort hatte als verantwortlicher Redakteur des Markneukirchner Anzeigers zwei Aufsätze in das Blatt aufgenommen, in denen gegen Dr. med. Strobel der nicht erwiesene Vorwurf enthalten war, er habe aus Eigennutz seinen Sohn, obwohl dieser geistig gesund gewesen sei, in eine Irrenanstalt bringen lassen.

Zwickau. Ueber eine Typhus-Epidemie beim 135. Infanterie-Regiment hier schreibt das hiesige Tageblatt: Die wir erfahren, ist es glücklicherweise gelungen, die Epidemie noch in ihren Anfängen zu besiegen. Vor etwa drei Wochen war eine größere Anzahl der Mannschaften unseres Regiments am Typhus erkrankt, und schon wurde ernstlich in Erwägung gezogen, ob nicht eine Verquartierung des Regiments nach Reichenbach thausam sei. Zur Zeit liegen jedoch nur noch zwölf Mann krank im Lazareth. Im Ganzen ist bei dem Regiment nur ein Todesfall an Typhus vorgekommen.

Pegau, 4. Decemb. r. Eine unfreiwillige Fahrt hat ein Pegauer nach Gera unternommen. Er gerieth Abends im trunkenen Zustande auf dem Bahnhofe in einen mit gefüllten Säcken beladenen Wagen, wo er zwischen den Säcken verstrickte. Der Wagen wurde zugemacht, plombirt und nach Gera gefahren. Auf dem Bahnhofe dort hörte man Morgen aus einem Wagen lautes Rufen und Pochen, der Wagen wurde aufgemacht und ihm entstieg müthert der Pegauer.

Leipzig, 2. Decemb. r. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute Abend in der Eisenbahnhöhle von Thiemis u. Co. hieselbst. Der 1888 in Oberschlesien geborene Arbeiter Johann Marschall war mit noch einem Kollegen am Maschinen thätig, als ihm plötzlich und unerwartet in Folge eines Ausbruchs flüssiges glühendes Eisen gegen den Körper schlug. Marschall erlitt hierbei schwere Verwundungen an Gesicht, Arm und Bein und mußte nach dem Krankenhause St. Jakob in Leipzig transportirt werden, während sein Arbeitskollege, der nur leichte Brandwunden davontrug, nach seiner Befahrung gebracht werden konnte.

Leipzig, 3. December. Das Reichsgericht verwarf die Revision des früheren Sozialdemokraten Stadtverordneten Kaufmann Ado, welcher am 1. October vom Landgerichte Leipzig wegen Beleidigung des Kaisers zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt worden ist.

Leipzig. Ein 37 Jahre alter zu L. Anger-Grötendorf wohnhafter Schneider war vor einiger Zeit mit seiner Ehehälfte in Zerwürfniß gerathen, in Folge dessen diese ihn verließ. Darüber mag der Mann ergrimmt gewesen sein und auf Rache gesonnen haben. Als die Frau, welche den größten Theil der ihr gehörigen Sachen zurückgelassen, dieser Tage die Wohnung wieder betrat, fand sie nur noch die verbrannten Ueberreste ihres Eigenthums in den zwei Stuben und der Nähmaschine vor. Kleidungsstücke, Wäsche, Wirtschaftsgegenstände u. waren der Wuth des ergrimmten Gemannes zum Opfer gefallen und ein Haub der Flammen geworden. Die Frau, welche gegen ihren Mann Straftrag wegen Sachbeschädigung gestellt, beziffert den erlittenen Schaden auf ziemlich 600 Mark.

Burgen, 2. December. Gestern ist die von Herrn Baron v. Schönberg-Thammenhausen erbaute normalspurige Privatbahn nach Rößnitz-Doberschütz dem Betriebe übergeben worden, nachdem schon vor einigen Tagen die Abnahme der Eisenbahn durch die königliche schlesischen und preussischen Behörden erfolgt war. Durch den Bau dieser Eisenbahn werden die Herrn Baron v. Schönberg gehörenden Steinbruchbetriebe, welche einen großen Umsatz haben, sich sehr bald ganz bedeutend entfalten und so Hunderten von Arbeitern eine lohnende Beschäftigung bieten.

Dahlen. Bei einer vor kurzem hier vorgenommenen Jagd wurde ein Jäger von einem Rehbock angegriffen und hingestreckt. Der Verlust zweier Zähne und einige Verletzungen im Gesicht, die der Wildmann davontrug, waren die Folge des seltenen Zusammenstoßes.

Aus dem Reiche.

In Zeulenroda sind im Laufe den letzten drei Monate nicht weniger als vier bewohnte Gebäude und 33 Scheunen durch Brandstiftung in Asche gelegt worden. Aber des Greuels scheint noch nicht genug zu sein. Bereits am Dienstag Abend wurden die Bewohner durch das Beglücken eines Feinens an der Paulsauer Straße wieder in Schrecken versetzt, und gestern gegen 8 Uhr Abends ging in einem Hintergebäude der „Wache“ ein Feuer auf, welches in Folge heftigen Windes derart um sich griff, das in kurzer Zeit nicht nur eine ganze Reihe von Schuppen, Säulen u. c., total, sondern auch sieben zum Theil ganz massive Häuser bis auf die Umfassungsmauern niederbrannten. Von einigen Häusern mußte das Dach abgetragen werden, um dem Feuer Einhalt zu thun. Die dreieckige schwelte längere Zeit in Gefahr. Die Betroffenen sind meist Arbeiter. Einige haben nicht versichert. — Das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb ist in Zeitz zum zweiten Male an ein und demselben Geschäft zur Anwendung gekommen. Die Firma L. Rothmann & Comp. hatte unethisch Waaren zu „noch nie dagewesenen Preisen“ öffentlich angeboten, wiewohl bei verschiedenen der angepriesenen Artikel festgestellt werden kann, daß sie zu gleichen Preisen auch in anderen Geschäften zu haben sind. Die Firma wurde daher zu 150 Mark Geldstrafe verurtheilt. Am 3. d. M. kam vor dem Schöffengerichte der zweite Fall gegen dieselbe Firma zur Verhandlung. Wegen der Bemerkung in einer Anzeige, „daß sie das einzige Geschäft am Plage sei, das im Preise dem Käufer gegenüber nicht vorschlägt,“ erfolgte Bestrafung mit 100 Mark. — Wegen unmenschlicher Behand-

lung ihrer geliebten Tochter hatten H. der Reuter B. und seine Frau aus Vaußhütte bei Gera (Hatz) vor der Strafkammer in Göttingen zu verantworten. Die aus erster Ehe des Mannes stammende Tochter wurde im Juli d. J. von einem Genußbarmen in einem Raume, der neben dem Pferdehale liegt und von diesem nur durch eine dünne Bretterwand getrennt war, eingesperrt gefunden. Die Anna B. war nur mit einem Hemde und der Taille bekleidet, ihre Haare schienen seit Monaten nicht gekämmt zu sein, die Nägel an den Fäßen waren so lang, daß sie krumm gewachsen waren. Im Raume herrschte die denkbar größte Unsauberkeit. Der Dunst aus dem Stalle war in dem Beschlage der Eingeschlossenen stark zu bemerken. Die Angeklagten sollen den Zustand der Tochter durch mangelhafte Fürsorge herbeigeführt haben. Nach ihrer Auffindung wurde sie als gekrankt in der Göttinger Irrenanstalt untergebracht, in der sie nach kurzer Zeit 16 Pfund an Körpergewicht zugenommen hat. Die Aerzte äußern sich dahin, daß die Art der Einsperrung und die mangelhafte Pflege wohl geeignet gewesen seien, das Leben zu gefährden. Das Urtheil lautete für den Gemann B. auf zwei Jahre, für die Ehefrau auf ein Jahr Gefängnis. — Am Mittwoch Nachmittag hat sich in Vaußhütte ein entsetzliches Unglück ereignet. Drei 13jährige Knaben hatten sich auf das noch dünne Eis des Quells begeben, waren eingebrochen und sind ertrunken. — Die erste weibliche Gerichtschaferverständige in Berlin ist Frau Professor Dillow, geb. von Hadenich, Inhaberin eines Bureau für wissenschaftliche Graphologie. Frau Dillow ist als Schriftführerin vereidigt und für den Bezirk des Berliner Landgerichts I angestellt worden. — Fünfzehn Schwarze aus der Gewerbe-Ausstellung, welche zur Erlernung eines Handwerks in Berlin zurückblieben, zeigen sich in der Lehre recht anständig. Auch zählen sie zu den regelmäßigen Besuchern der religiösen Sonntagmorgens-Unterhaltungen im Christlichen Verein Junger Männer. — Ueber einen Mord erläßt die Staatsanwaltschaft zu Lüneburg nachstehende Bekanntmachung: Am 29. November d. J. Abends gegen 8 Uhr ist die Arbeiterfrau Behr aus Stelle auf dem Wege von Fliegenberg nach Stelle etwa zwei Kilometer vor Fliegenberg todt aufgefunden worden. Sie ist ermordet (erwürgt) und augenscheinlich vergewaltigt. Da sie nach 3 1/2 Uhr Fliegenberg verlassen, muß die That etwa um 4 Uhr begangen sein. Der That dringend verdächtig ist ein Mann, der nach 1/4 Uhr von Stelle in der Richtung nach Fliegenberg ging. Derselbe war 35—40 Jahre alt, etwa 1,77 m groß, kräftig gebaut und breit in den Schultern; er hatte ein rothes, bartloses Gesicht, trug eine dunkle Mütze von leichtem Stoff mit ebensolchem Schirm und dunklen, etwas abgetragenen Jaquetanzug. Er schien ein Bauernknecht zu sein und sprach plattdeutsch.

Vermischtes.

Die lederen Sardinien haben sich in diesem Herbst an der Küste der Riviera in solchen Mengen gezeigt, daß ihr ungewöhnlich reicher Fang zu einer heftigen Sardinenbolle geführt hat. Ihr Preis ist um 90 Proz. gesunken und statt 2—2.50 Frck. kostet das Kilogramm jetzt 20 Centimes. Leider sind dieses Jahr die Thiere so fett gerathen, daß sie das hier und da übliche Einjagen nicht vertragen, man muß zur alten Methode der Delfonfermung greifen. Die gelüpften, oberflächlich und inwendig gepuzten Thiere werden in kochendes Del und mit demselben nach Erkalten in große Steintöpfe gebracht. In Bordeaux und Nantes werden sie bekanntlich in kleine Büchsen für den Weltmarkt verpackt.

Eingefandt.

Nächsten Montag geht zum ersten Male das mit vieler Spannung erwartete Senfationsdramen „Die offizielle Frau“ von R. Norden in Scene. Die Titelfigur wird von Frä. Angela Seron vom Stadttheater in Wien dargestellt, welche zum ersten Male hier auftritt. Der Künstlerin ist in dieser Rolle besonders Gelegenheit gegeben, ihr Können zu zeigen und prächtige Costüme zu entfalten. Den Mann der offiziellen Frau spielt Herr Curt Schmidt vom Hoftheater in Gera, während der Chef der Polizei von Petersburg Herr Dr. Titlitz darstellt. Die anderen Hauptrollen liegen in den bewährten Händen der Herren Haring und Paulsen. Die Handlung des Stückes ist äußerst spannend, da die Abenteuer einer Nichtstän, die sich in die höchsten Petersburger Kreise einzuführen weiß, in anschaulichster Weise geschildert werden. Das Stück beherrscht gegenwärtig das Repertoire der meisten Hof- und Stadttheater und wird zur Zeit täglich in Dresden vor ausverkauftem Hause mit kolossalem Erfolge gegeben. Sonntag Nachmittag wird als Kinder-Vorstellung zu kleinen Preisen „Goldhärchen“ aufgeführt.

Productenbörse.

ES. Berlin, 5. December. Weizen loco R. —, Decemb. 177,25, Roggen loco R. 130.—, Decemb. 129,75, Hafer loco R. —, Dec. 129,75, sil. R. 110, loco R. 67,20, Decbr. R. 57.—, Malz R. 66.—, matt. Spiritus loco R. —, 70er loco R. 37,50, Decemb. R. 42,20, Malz R. 43,10, 60er loco R. 57.—, sil. Mehl: Fr. 1 Mt. 30 Mt.

Kirchennachrichten für Nieße.

Dom. 2. Ad. Vorm. 9 Uhr Predigt: P. Jäger. Nachm. 5 Uhr Bibelstunde: Diac. Burkhardt. Das Wochenamt vom 6. bis 12. Decemb. hat P. Jäger. Der letzte Abendmahlsgottesdienst findet Sonntag nach Weihnachten Abends 5 Uhr statt.

wurde dem Dr. med. Strobel in Bfheila bei Meissen gegen den Reaktor Stort in Markneukirchen ist, wie berichtet, von dem königl. Oberlandesgerichte das Urtheil des königl. Landgerichts zu Plauen, durch welches Stort wegen Beleidigung des Dr. med. Strobel zu 200 Mark Geldstrafe verurtheilt worden war, bis auf eine Abweichung in der Kostenentrichtung bestätigt worden. Stort hatte als verantwortlicher Redakteur des Markneukirchner Anzeigers zwei Aufsätze in das Blatt aufgenommen, in denen gegen Dr. med. Strobel der nicht erwiesene Vorwurf enthalten war, er habe aus Eigennutz seinen Sohn, obwohl dieser geistig gesund gewesen sei, in eine Irrenanstalt bringen lassen.